

Brücken bauen für Frieden

Kunst & Kultur & Bildung

Präsentation des Schul- und Kunstprojektes „Nie wieder Krieg“

Gespräch mit Markus Meckel

Menschenrechtler, Theologe, Politiker

Er nahm als letzter Außenminister der DDR an den „Zwei-plus-Vier“-Gesprächen teil, die den Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands ebneten; 1990-2009 Mitglied des Bundestages.

Derzeit ist er Vorsitzender des Stiftungsrates der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Freitag, 18.11.2022, 17:00 Uhr, Schloss Schönhausen, Tschairowskistr. 1, 13156 Berlin

Das Thema Frieden wird in unserer Wirklichkeit immer wichtiger. Wie lassen sich Konfliktsituationen durch dialogische Prozesse und Friedensinitiativen lösen? Kann es eine friedliche Gesellschaft ohne Freiheit und Toleranz geben? Wie können Friedensbotschaften im Kunst- und Geschichtsunterricht vermittelt werden? Eine Schlüsselrolle spielen die Schulen. Hier sind es insbesondere Geschichts-, Politik- und Ethiklehrkräfte, die mit dem Thema Krieg und seinen Folgen konfrontiert sind. Wie kann Schülerinnen und Schülern erklärt werden, warum Menschen Kriege führen? Wie erklärt man, dass Frieden nicht selbstverständlich ist? Was lässt sich aus der Geschichte zum Thema Frieden lernen? Unsere Antwort ist eine interdisziplinäre Herangehensweise, die Geschichtsunterricht mit Kunst und Kultur verbindet, international und transkulturell. Die Ergebnisse des Projektes, das 2021 startete und nun abgeschlossen ist, werden im Schloss Schönhausen präsentiert.

Programm

Moderation: Andreas Stopp, Deutschlandfunk

Freitag, 18.11.2022

- 17.30 – 18.00 Musikalische Begleitung
Begrüßung
J. Christian B. Kirsch, Präsident des International Delphic Council e.V.
Dr. Christian Johann, Direktor, der Europäischen Akademie Berlin
Dr. habil. Robert Żurek, Geschäftsleiter der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung
Prof. Dr. Igor Kąkolewski, Direktor des Zentrums für Historische Forschung Berlin
- 18.00 – 18.10 „Nie wieder Krieg“. Vier Künste erwecken das Thema zum Leben
Computergrafik: Kurzanimationsfilm, kreiert im Rahmen des deutsch-polnischen Schüleraustauschprojektes „No more War“ in Kreisau/Krzyżowa
Malerei: Guernica, Impressionen aus dem deutsch-polnischen Schüleraustauschprojekt „No more War“ in Kreisau/Krzyżowa
- 18.10 – 18.15 Musikalische Begleitung

18.15 – 18.40 „No more War“. Diskussion und Vorstellung des Projektes durch die teilnehmenden Lehrkräfte: Wiesława Araszkiwicz, Piotr Skarga Schule in Szamotuły, Polen, Volker Habermaier, Georg-Büchner-Gymnasium Rheinfelden, Moderation: Joanna Pick, Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Berlin

Im Hintergrund: **Fotopräsentation** aus Kreisau/Krzyżowa

18.40 – 18.50 **Theater**. Eine Szene, entwickelt beim deutsch-polnischen Schüleraustauschprojekt „No more War“ in Kreisau/Krzyżowa

18.50 – 19.00 „Nie wieder Krieg“. Präsentation der Ergebnisse einer Projektwoche in der Jugendkunstschule Pankow

19.00 – 19.25 Podiumsgespräch mit Markus Meckel, Theologe, Bürgerrechtler, ehemaliger Außenminister der DDR, ehemaliges Mitglied des Deutschen Bundestages
Moderation: Dr. habil. Robert Żurek, Geschäftsleiter der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

19.30 Musikalische Begleitung

Die Veranstaltung wird simultan übersetzt: Deutsch-Polnisch. Kostenfreier Eintritt. Pressekontakt per mail@delpnic.org

Musikalische Begleitung

Oleksandr Amstibovskiy wurde 2010 in Kharkiv geboren. Im Alter von 5 Jahren trat er in die Klasse von Dmytro Amstibovskiy in das Kharkiv State Musiklyzeum ein. Er ist Preisträger verschiedener Musikwettbewerbe, wie „Caspi Art“ (Türkei), „Talents of Europa“ (Slowakei), "Ukrainische Renaissance", (Ukraine-international). Jetzt studiert er am Carl Philipp Emanuel Bach Musikgymnasium in Berlin in der Klasse von Prof. Peter Rainer.

Kateryna Amstibovska wurde 2005 in Kharkiv geboren. Im Alter von 6 Jahren trat sie in das Kharkiv State Musiklyzeum ein. Sie ist Preisträgerin von Wettbewerben auf verschiedenen Ebenen, wie "Oskar Rieding competition" (Slowenien, Goldmedaille), "The first Fee" (Ukraine-Deutschland), "Golden Europe" (Tschechische Republik). Jetzt studiert sie am Julius-Stern-Institut der Universität der Künste Berlin in der Klasse von Professor Bernhard Hartog.

Organisatoren und Partner:



Gefördert von:



Samstag, 19.11.2022 Workshop für polnische, deutsche und ukrainische Lehrkräfte

Im Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Majakowskiring 47, 13156 Berlin

- 9.00 – 10.00 Vorstellung der Ausstellung und Lehrmaterialien über die Geschichte der DDR und anderer ehemaligen Ostblockländer im Jahr 1990 von der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung
- 10.00 – 10.30 Impulsvortrag: „Sachsen und die deutsch-polnischen Beziehungen“
Prof. Dr. Igor Kałolewski, Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Berlin
- 10.30 – 11.00 Impulsvortrag: "Galizien und seine Bedeutung für die Erinnerungskultur und historische Bildung in der Ukraine"
Prof. Dr. Polina Verbytska, Lviv Polytechnic National University / Collegium Carolinum, München
- 11.00 – 11.30 Kaffepause
- 11.30 – 13.00 Zwei parallele Workshops zum Thema „Regionale Geschichte im Unterricht: Oberschlesien, Sachsen und Galizien“, Teil 1
- 13.00 – 14.00 Pause
- 14.00 – 16.00 Zwei parallele Workshops zum Thema „Regionale Geschichte im Unterricht: Oberschlesien, Sachsen und Galizien“, Teil 2

Organisatoren und Partner:



Gefördert von:



Projekt- und Initiativbeschreibung

„Nie wieder Krieg!“ (Kreisau/Krzyżowa) – ein deutsch-polnisches Schüleraustauschprojekt. Im Schuljahr 2021/2022 haben sechs deutsche und polnische Klassen ausgewählte Kapitel aus dem Schulbuch „Europa – Unsere Geschichte/Europa. Nasza historia“ als Grundlage genommen, um in die Geschichte des Zweiten Weltkrieges einzutauchen. Per online haben sie sich dazu ausgetauscht, gemeinsam Themen zum friedlichen Dialog erschlossen. Ausgewählte Vertreter*innen der Klassen trafen sich dann vom 19.-23.06.2022 in der Jugendbegegnungstätte in Kreisau und kreierten dort zusammen mit vier Künstler*innen zahlreiche Kunstwerke (Grafik, Malerei, Theater, Fotografie). Einige sind jetzt im Schloss Schönhausen zu sehen. Mehr <https://delphic.org/our-history-our-culture/>



An dem Projekt nahmen folgende Lehrkräfte und Schulen teil:

Joanna Pick, Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Berlin; Dr. Stephan Theilig, Oberbarnimschule Eberswalde; Dr. Katarzyna Moskiewicz, Maria-Magdalena-Lyzeum, Posen; Volker Habermeier, Georg-Büchner-Gymnasium, Rheinfelden; Wiesława Araszkiwicz, Piotr-Skarga-School, Szamotuły; Małgorzata Glinka, Willy-Brandt-Schule, Warschau.

„Nie wieder Krieg“ – ein Projekt der Jugendkunstschule Pankow. Schüler*innen aus dem Käthe-Kollwitz-Gymnasium haben in verschiedenen kreativen Werkstätten Poster, Banner, Skulpturen gestaltet. Die Kunstobjekte sind derzeit im Schloss Schönhausen zu sehen. Eine Anregung für das Projekt in Kreisau und Berlin bot: „Delphic Art Wall – a wall that unites“: <https://delphicartwall.eu/ausstellung%20internet.htm>

„Mehrsprachiges Berlin“ – dieses Projekt lässt erahnen, wie Zuwanderer aus vielen Ländern den Alltag der Metropole seit Jahrhunderten mitgestalten. Text- und Bildquellen, die in Form einer Quellenauswahl von der Internationalen Delphischen Akademie vorbereitet wurden, geben Einblicke in verschiedene Aspekte eines friedlichen Zusammenlebens in der Großstadt. Mit diesem Thema befassten sich Schüler*innen während einer Projektwoche im Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Berlin.

„1990 / Year One. The democratic transformation in former Eastern Bloc countries“. Vorstellung eines Bildungsprojektes (Ausstellung und Lehrmaterialien auf Deutsch und Polnisch) über die Geschichte der DDR und anderer ehemaliger Ostblockländer im ersten Jahr der demokratischen Transformation. Das Projekt wurde von der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung realisiert.

Initiatoren der Projekte „Nie wieder Krieg“ und „Mehrsprachiges Berlin“ sind das International Delphic Council e.V., eine gemeinnützige Kulturorganisation mit Sitz in Berlin, und das Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften.

Ihr Ziel: „Berlin sendet eine Friedensbotschaft in vielen Sprachen, 77 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. EUROPA – Einheit in Vielfalt“

Organisatoren und Partner:



Gefördert von:



Kofinanziert durch das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ der Europäischen Union

